

Dienenden (I 3 c. 6) die sich aus ihren Ämtern ergebenden Pflichten gegenüber ihren Herren. Nur in zwei Kapiteln wird der Hausherr angesprochen (c. 11 *qualiter se dominus debeat habere ad consiliarios suos*; c. 16 *qualiter se dominus habeat circa notarios suos*)¹²²).

Mustern wir nun das von Weidinger zusammengestellte Material nach „echten“ Haustafeln, d. h. nach solchen, in denen die Idee des Oikos lebendig ist, die sich auf Pflichten der Hausgenossen untereinander beziehen, so ergibt sich folgender Bestand: für das hellenistische Judentum: Mahngedicht des Phokylides Vs. 175 — Schluß^{123/124}); für die außerkanonische urchristliche Literatur: Didache 4, 9—11¹²⁵); für die Apostelbriefe: außer Ephes. 5, 22 ff. und Kol. 3, 18 ff., 1. Petr. 2, 13—3, 7.

Fassen wir zusammen: es gibt im Alten wie im Neuen Testament Spuren einer Lehre vom Hause, die im Schema der „Teile des Hauses“ mit der griechischen Ökonomik Verwandtschaft zeigt. Im Alten Testament gehen sie wahrscheinlich auf ägyptische Einflüsse zurück. Abhängigkeit der griechischen Vorstellung vom Hause von der ägyptischen ist möglich, aber nicht beweisbar. In den Apostelbriefen ist mit direktem Einfluß der hellenistischen Popularethik zu rechnen. Die schon in den Ökonomiken des 4. Jahrhunderts angelegte Wechselseitigkeit der Beziehungen der „Teile des Hauses“ wird in ein System gebracht und auch auf die Sklaven erstreckt. Keine Aufnahme in das Schema der „Haustafel“ findet der 4. Teil der Lehre vom Hause, die Erwerbskunst^{126/127}). Die peripatetische Dreiteilung von Ethik, Ökonomik und Politik wird nirgends erwähnt, doch hält Paulus wie Philon die gute Führung des eigenen Hauses für eine Vorbedingung des Erfolges im öffentlichen Dienst¹²⁸).

Es ist höchste Zeit, daran zu erinnern, daß derselbe Apostel Paulus, der Ephesern und Kolossern die Haustafel gab, an die Korinther schrieb: *Bonum est homini mulierem non tangere* und *Volo enim omnes*

¹²²) Vgl. dagegen die ganz christlich gedachte strenge Parallelität in den Siete Partidas unten S. 555.

^{123/124}) Deutsche Übersetzung gedruckt bei P. Riessler, Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel (1928) S. 868 ff. Vgl. über den echten Phokylides und (ab Sp. 505) über das unter seinem Namen überlieferte Mahngedicht den Art. „Phokylides“ von W. Kroll, in: RE 20. 1 (1941) 503 ff.; Weidinger S. 23 f.

¹²⁵) Bibliothek der Kirchenväter, Apostolische Väter S. 9.

^{126/127}) Vgl. aber Phokylides Vers 153 ff.: „Sei tätig / daß du aus Eigenem zu etwas kommst“ und die im Anschluß daran behandelten verschiedenen Arten, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

¹²⁸) S. o. Anm. 103 a.